

verstecket, das ist zur Zeit noch so ungewiß, als man nichts gewisses sagen kan von denenjenigen silbernen Nummis bracteatis, welche vor einigen Jahren zur Raschau unweit dem Mönchsteig im Feld vergraben gefunden worden, ob sie nemlich die Mönche in Hübittischer Kriegs-Gefahr oder andere und ältere Leute zu anderer Zeit dahin verstecket haben mögen. Unterdessen aber habe ich auff diese Schatz-Gräber-Geschicht mit Epigramma, diesem Epigrammate wollen spielen:

*Thesauros quondam SNEEBERGUM effodit ubique
Innumeros, ubi sunt fossa Metalla diu,
At Thesaurorum fossores nunc manifesti
Arte mala quærunt, quæ Pretiosa latent,
Artibus haud durant nigris effossa Metalla,
Nee Pretiosa valent artibus hisce fodi,
Spernite, MORTALES, Thesuros Demonis attri;
Quærite Thesuros, quæ bona Vena dabit.*

Canzel-Decke Dem 21. Maj. als am Himmelfahrts-Tage ist auff Anordnung des Superint. zu Zwickau von hiesigen Pastore, L. J. J. Thönickern in der obern Stadt-Kirche die verneuerte und mit einer neuen Decke gezierte Canzel, durch eine solenne Predigt inauguriert und eingeweyhet worden. Denn nachdem bereits im vorigen Jahre der hiesige Zehndner Joh. Matth. Laurentius, einen Bürger und Kunst-Bildhauer von Dresden Namens Joh. Joachim Kresschmar, Zittaviensem, mit gebracht, damit derselbe auff dessen Kosten der Canzel ein Ansehen machen / und diese mit anderer neuen Structur in der Kirchen correspondiren möchte; So ist so fort ein von ermeldten Kunst-Bildhauer inventirter und hiesiges Orts beliebter Riß zur Erneuerung besagter Canzel und einer ganz neuen Canzel-Decke verfertiget worden. Worauff er auch in Dresden so bald den Anfang zur Bildhauer-Arbeit gemacht und selbige nach u. nach perfectioniret, bis er in diesem 1716. Jahr gleich nach Ostern sich wiederum selbst nebst seinem Bruder Christian Gottlob Kresschmar, wie auch einem Lehr-Knaben Joh. Gottfr. Schulz, Dresdens. hier eingefunden, u. unter seiner Direction alles vollends zu Stand gebracht hat. Und zwar was die neue Canzel-Decke anlangt, so präsentiret sich oben auff derselbigen die Entzückung Pauli, da denn dessen Gewand Glantz-fein vergöldt, was aber das Leben bedeutet, gleich einen Alabaster, glantz poliret ist. Das Gewölcke aber ist durchgehends matt versilbert. Der Pfeiler zwischen der Canzel-Decke, und den Predigtstuhl ist mit einem geworffenen Gewand von blauer Couleur gemahlet, in welchem der Name Jehovah, gleich als in Gold gestickt, in Strahlen sich präsentiret. Der steinerne
Pre